VITA

Ilya Shmukler

„Shmukler ist ein Vulkan“ und „den Namen Ilya Shmukler sollte man sich merken“ – so beschrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung den Pianisten nach seinem Triumph beim Concours Géza Anda 2024 in Zürich, wo er neben dem Ersten Preis vier weitere bedeutende Auszeichnungen gewann.

Seitdem ist Ilya mit Soloabenden in Europa und Nordamerika aufgetreten und musizierte mit Künstlern wie Mikhail Pletnev, Paavo Järvi, Gábor Takács-Nagy, Marin Alsop, Nicholas McGegan, Junichi Hirokami, Anne-Marie McDermott, Victor Julien-Laferrière, Anton Nel und David Radzynski. Zu seinen Orchesterpartnern zählen unter anderem das Tonhalle-Orchester Zürich, das Musikkollegium Winterthur, das Verbier Festival Chamber Orchestra, das Mariinsky-Orchester, das Fort Worth Symphony Orchestra, das Sendai Philharmonic Orchestra, das Kansas City Chamber Orchestra, die Bayer-Symphoniker sowie New Music Orchestras.

Finalist beim Cliburn-Wettbewerb zu werden und dort den Preis für die „Beste Interpretation eines Mozart-Konzerts“ zu erhalten, stellt einen wichtigen Meilenstein in seiner Karriere dar. Im selben Jahr 2022 gab er zudem sein New-York-Debüt als Gewinner der Carnegie Weill Recital Hall Debut Audition. Als Steinway-Preisträger debütierte er im Januar 2026 in der Elbphilharmonie Hamburg, und im Dezember 2025 zählte die Aargauer Zeitung sein Debütalbum The Winner’s Recital zu den zehn besten Alben des Jahres 2025.

Als Absolvent des Moskauer Tschaikowski-Staatskonservatoriums lebt er seit 2019 in Kansas City (USA) und Madrid (Spanien).